

Montag, 18. September 2017

Gottes Engel an der Seite unserer Kinder

Die kleine Louisa strahlt. Ihre Mutter hält sie über das Taufbecken. Dann greift Louisa mit ihren kleinen Händen entschlossen in das Wasser und lässt es ein bisschen plätschern. Einen Moment denke ich, sie möchte sich selbst taufen.

Es ist ein fröhlicher und feierlicher Moment. Das Wasser, das Kind, die Taufkerze. Die ist ein Hinweis auf das Licht der Welt, das längst schon für das Taufkind leuchtet.

Dann liest die Patentante den Taufspruch aus der Bibel vor. Der gehört zu den frech-frommen Behauptungen unserer Bibel. Er sagt: „So wichtig bist Du dem lieben Gott, dass er seine besten Außendienstmitarbeiter schickt. Sie passen auf dich auf.“ In der Bibel-Übersetzung Martin Luthers klingt das so: „Gott hat seinen Engeln befohlen, dich zu behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.“

Louisas Eltern und Paten stehen mit einer Mischung aus ganz unterschiedlichen Gefühle am Taufbecken. Sie staunen über das Wunder des Lebens, das sich nie von selbst versteht. Sie sind dankbar für das Hoffnungspaket, das ihnen da in den Arm gelegt wird. Und sie empfinden eine große Verantwortung für das neue Leben. Und sie möchten, dass ihr Kind bewahrt bleibt vor Verletzungen an Leib und Seele.

Wahrscheinlich ist das der Grund dafür, dass viele Eltern den Vers von den Engeln aus dem 91. Psalm als Taufspruch für ihr Kind wählen. Es tut gut, davon zu hören, dass wir Eltern nicht alleine sind mit der Sorge für die Kinder. Da sind gute Mächte an unserer Seite. Engel. Himmlische Wächter. Gottes Boten. Manchmal haben sie ganz gewöhnliche Namen - und heißen wie die Paten oder die Großeltern, die Lehrerin oder der Busfahrer.

Louise ist getauft. Wenige Minuten nach der Taufe schläft sie auf dem Arm der Patentante ein. Und wir Großen stoßen auf sie an. Und auf das Leben, das sie erwartet.

Gottes Engel haben wir ihr an die Seite gewünscht. Mehr können wir kaum tun für sie.

Dienstag, 19. September 2017

Der schwere Engel

Die alte Dame lässt ihn gar nicht mehr los, den kleinen Engel aus Bronze. Ich habe ihn ihr ins Krankenhaus mitgebracht. Sie hält ihn in der Hand. Er hat sein Gewicht. Das scheint ihr zu gefallen.

Viele Engelfiguren haben etwas leichtes, unbeschwertes an sich. Auch sie können tröstlich sein. Dieser Bronze-Engel aber wiegt schwer. Das passt zu dem, was die alte Dame gerade erlebt. Aus heiterem Himmel hat eine schlimme Krankheit sie getroffen. Es ist schwer, das zu akzeptieren.

Der bronzene Engel mit seinem Gewicht sagt ihr: Gott hält sich aus den schweren Situationen des Lebens nicht heraus. Der Engel ist ein Symbol für einen Gott, der auch die schweren Wege mit uns geht.

Oft denken wir bei Engeln an kleine, etwas dickliche Flügelwesen, wie wir sie aus manchen barocken Kirchen oder von Bildern kennen. Niedlich sind sie - und ein bisschen harmlos.

Die Engel der Bibel hingegen sind alles andere als harmlos. Im Gegenteil: Engel streiten für das Leben. Sie werfen den Gegenspieler Gottes aus dem Himmel. Und sie kümmern sich ganz handfest um das Wohl von Menschen in schweren Lebenswassern.

Dem lebensmüden Propheten Elia stellt der Engel Brot und Wasser unter den Wacholder und sagt zu ihm: „Steh auf und iss, du hast noch einen weiten Weg vor dir.“ Engel sind Kümmerner. Sorgen für das, was jetzt im wahrsten Sinne des Wortes not-wendig ist.

Der bronzene Engel liegt immer noch warm und schwer in der Hand der alten Dame. „Ich lasse Ihnen den Engel hier, er passt auf sie auf“ sage ich zum Abschied - und sie lächelt und umschließt die bronzene Figur mit ihrer ganzen Hand.

Er ist schwer. So wie das Leben manchmal auch.

Donnerstag, 21. September 2017

Der vergessliche Engel

Es sind nur ein paar einfache Striche, mit denen der Künstler Paul Klee gegen Ende seines Lebens eine ganze Serie von Engeln gezeichnet hat. Seine himmlischen Boten sind nicht gerade handelsübliche Vertreter ihrer Zunft. Sie haben nichts Barockes an sich. Keine blonden Löckchen. Keine pausbäckigen Putten. Einfache Strichmännchen mit Flügeln, um es genau zu sagen.

Einer von ihnen heißt: „Der vergessliche Engel“.

Als ich ihn das erste Mal sah, habe ich mich erschrocken. Engel - vergesslich? Die dürfen doch nicht vergessen, die haben doch Aufträge zu erfüllen. Engel müssen doch Botschafter Gottes sein. Sie müssen trösten, bewachen und noch so vieles mehr...

Inzwischen habe ich ihn aber richtig gern, den vergesslichen Engel von Paul Klee. Für mich ist er der Engel für die vielen Menschen, die ich kenne, die auch manches vergessen. Die von einer Demenz betroffen sind und darunter leiden, dass die Erinnerungen verblassen. Das tut sehr weh. Ihnen und den Menschen, die zu ihnen gehören auch.

Der vergessliche Engel ist ein echter Gefährte, er teilt das Leben, wie es eben ist. Verletzt, zerbrechlich. So kommt er vielen Menschen nah.

Am heutigen 21. September ist Welt-Alzheimer Tag. In Deutschland sind weit über 1,5 Millionen Menschen von einer Demenz betroffen. Es ist schwer, wenn die Erinnerungen verblassen, wenn ich meinem Gedächtnis nicht mehr trauen kann. Und es ist bitter, wenn der Mensch neben mir sich so verändert.

Der vergessliche Engel von Paul Klee ist ihr Schutzengel. Er erinnert mich aber auch daran, dass auch Menschen mit einer Demenz Boten des Himmels sein können. Mag sein, sie machen mich geduldiger und achtsamer. Und ich lerne neu, dass auch das durch die Demenz veränderte Leben Gott ähnlich sieht.